Jahresbericht.

2016

FREILICHT MUSEUM am KIEKEBERG

Liebe Freundin, lieber Freund
des Freilichtmuseums am Kiekeberg,

wir begrüßen Sie zu einem Rückblick auf ein ereignisreiches und sehr erfolgreiches Jahr! Für das Freilichtmuseum war es das besuchsstärkste, seitdem das Museum 1987 vom Landkreis Harburg übernommen wurde.

2016 war für uns ein „Ausstellungsjahr“ – neben unseren historischen Gebäuden, dem Agrarium und dem Haus des Handwerks zeigten wir Ihnen sieben neue Ausstellungen. Der Höhepunkt des Jahres war für uns und viele unserer Besucher die Eröffnung der „Spielwelten“-Dauerausstellung, auf die wir fünf Jahre hingearbeitet haben.

An einer weiteren Innovation arbeiten wir: Die Verwirklichung der „Königsberger Straße“ am Kiekeberg, die das Leben in der Region von 1945 bis 1980 darstellt.

Bei unseren vielfältigen Aktivitäten, im Besucherkontakt und auch bei den Hintergrund-Arbeiten unterstützen uns viele Ehrenamtliche, Fördervereinsmitglieder, Unternehmen und Organisationen. Wir sagen: Danke an alle, die sich für unsere Museen und die Kultur der Region einsetzen!

Wechsel in der Kaufmännischen Geschäftsführung: Seit Juni leitet Carina Meyer die Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg in der Doppelspitze mit Prof. Dr. Rolf Wiese.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Prof. Dr. Rolf Wiese
Museumsdirektor

Carina Meyer
Kaufmännische Geschäftsführerin

Geehrter Kiekeberg

Re-Zertifizierung

Spielwelten
Ausstellung des Monats August

Ausgewählter Ort des
1. EU Open-Project-Days

Die Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg verwirklicht kulturelle und soziale Projekte im Landkreis Harburg. Die klassischen Museumsaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln bilden einen Arbeitsschwerpunkt.

Spielwelten im Aufbau: Museumsdirektor Prof. Dr. Rolf Wiese (r.) und Geschäftsführer Marc von Itter geben Landrat Rainer Rempe, Stiftungsratsvorsitzende Heike Meyer und Fördervereinsvorsitzenden Heiner Schönecke (v. l.) einen ersten Blick in die neue Dauerausstellung.

Im Mai eröffnete das Freilichtmuseum am Kiekeberg die neue Dauerausstellung „Spielwelten“. Sie zeigt auf 650 qm schwerpunktmäßig die rasanten Entwicklungen in der Spielzeugkultur von 1950 bis 1980 – und ist damit deutschlandweit einzigartig. Allein zur „Spielzeit!“, den vier Eröffnungstagen, kamen 5.500 Besucher. Gefördert wurde die Ausstellung durch: die Niedersächsische Sparkassenstiftung, die Stiftung Niedersachsen, die Klosterkammer Hannover, die Zeit-Stiftung, die VGH-Stiftung, die Stiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude und den Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg.

Giesela Wiese (Hrsg.): Spielwelten. Eine Ausstellung zu Spielen und Spielzeug. Ehestorf 2016, 304 Seiten. Neben zwei einführenden Beiträgen enthält das Buch Einzelbeiträge von 13 Autorinnen und Autoren sowie einen Katalogteil mit über 300 Spielzeugabbildungen.

235.000
Besuche

50
Graskarpfen für den Museumsteich

6
Tage Weihnachtsmarkt der Kunsthandwerker

300.000 €
fürs Stiftungskapital

Über das Jahr hinweg zeigte das Freilichtmuseum sechs Sonderausstellungen. Die Ausstellung zum wichtigsten Element „Wasser – ohne läuft nichts“, die zusammen mit dem Wasserbeschaffungsverband Harburg erarbeitet wurde, war vom 28. März 2015 bis 11. September 2016 im Freilichtmuseum am Kiekeberg zu sehen. Ab 2017 ist ein Teil davon als Dauerausstellung im Wasserturm Lüneburg installiert. Weitere, vom Freilichtmuseum am Kiekeberg konzipierte Ausstellungen wurden im LVR-Freilichtmuseum Kommern („Alt und Jung – vom Älterwerden in Geschichte und Zukunft“) und in der Domäne Dahlem, Berlin („Der Apfel. Kultur mit Stil“) gezeigt.

Eine Daueraufgabe in den Museen ist der Erhalt der historischen Gebäude: So wurden 250 qm des Reetdachs auf dem Pringens Hof neu gedeckt und eine Türschwelle komplett ausgetauscht. Der Silberhof mit einer Grundfläche von 246 qm und einer Höhe von 9,60 m wurde für die Holzschädlingsbekämpfung für das chemiefreie und objektschonende Heißluftverfahren komplett eingerüstet.

Der Museumsverband Niedersachsen und Bremen feierte sein 50-jähriges Jubiläum mit einem Festakt und einer Tagung im Freilichtmuseum am Kiekeberg. Über 120 Museumskollegen nahmen teil. Von der Mitgliederversammlung wurde Prof. Dr. Rolf Wiese, Museumsdirektor des Freilichtmuseums am Kiekeberg, zum neuen Vorsitzenden des Verbandes gewählt.

Das Freilichtmuseum und seine Außenstellen haben sich als außerschulische Lernorte etabliert. Nicht nur Schul- und Kindergartenkinder, auch weitere Gruppen nutzen die Möglichkeit zur Fortbildung, z. B. Altenpfleger, Hauswirtschafts-Azubis, Lehramtsreferendare oder Sozialarbeiter.

Bauunterhaltung als Daueraufgabe.

500.000
Samenkörner aus Braunkohl selbst gewonnen

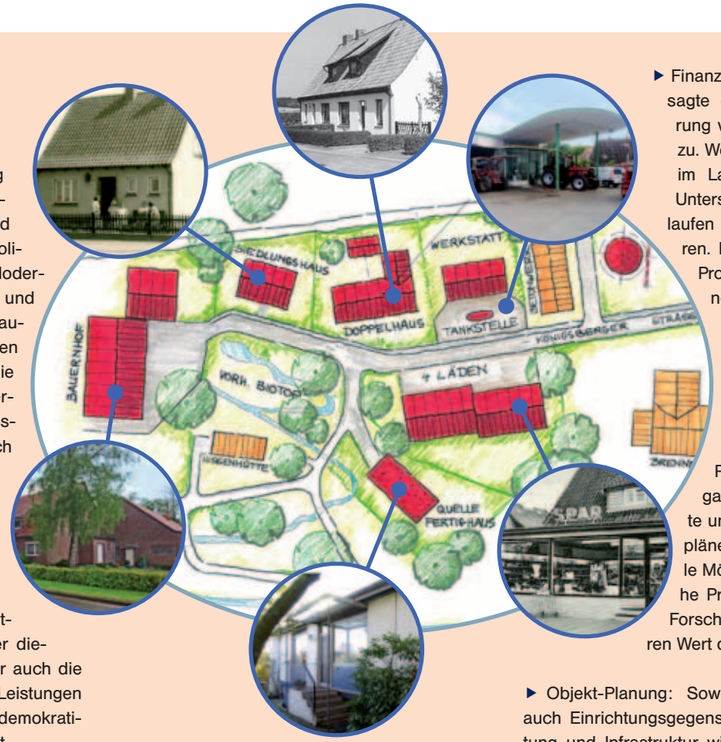
750 m
Zaunlatten für Weiden verbaut

9
Kurzführer in verschiedenen Sprachen

447
Vorführungen bei „Landleben, Handwerk, Technik“

Ein Bauprojekt im Freilichtmuseum am Kiekeberg

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg holt die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ins Museum: Aufbauleistung und Wirtschaftswunder, Umbruch in Politik, Gesellschaft und Alltagsleben, Modernisierung in Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistung werden in einer neuen Baugruppe dargestellt. Gebäude und Gärten der Zeit von 1945 bis 1980 zeigen die Alltagsgeschichte, Ausstellungen verdeutlichen regionale, aber auch bundesweite Hintergründe, unter anderem auch die Integration von Millionen Flüchtlingen und Vertriebenen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Siedlungshäuser und weitere Gebäude zu retten: Diese wichtigen Zeugen der Zeitgeschichte sind in spätestens 30 Jahren vollständig verschwunden. Im Freilichtmuseum dokumentieren sie auf Dauer diesen Teil der Architekturgeschichte, der auch die gesellschaftlichen Werthaltungen und Leistungen der Menschen auf dem Weg in eine demokratische Gesellschaft zum Ausdruck bringt.



Der Landkreis Harburg – eine Modellregion

Ein bedeutender Faktor für den wirtschaftlichen Aufschwung waren die 14 Millionen Flüchtlinge, Vertriebene und Displaced Persons, die bis 1949 nach West-Deutschland kamen: 70% siedelten sich in den ländlichen Regionen an. Der Landkreis Harburg nahm dabei eine Spitzenstellung ein: Mit 124.397 Einwohnern hatte sich die Bevölkerungszahl 1949 im Vergleich zu 1939 nahezu verdoppelt. Die daraus resultierenden Herausforderungen meisterte der Landkreis mustergültig und entwickelte sich zu einer prosperierenden Region.

Die Arbeit im Hintergrund

Seit 2015 bindet das Freilichtmuseum am Kiekeberg viele unterschiedliche Partner in das Projekt „Königsberger Straße“ ein. Die meisten Vorarbeiten verliefen 2016 im Hintergrund:

- Finanz-Planung: Ende 2015 sagte der Bund eine Förderung von 3,84 Millionen Euro zu. Weitere Geldgeber haben im Laufe des Jahres 2016 Unterstützung zugesagt, es laufen weitere Antragsverfahren. Insgesamt sind für das Projekt rund sechs Millionen Euro veranschlagt.
- Unterstützung durch die Bevölkerung: Sobald das Projekt bekannt wurde, boten viele Menschen aus der Region, aber auch aus ganz Deutschland Objekte und Dokumente an. Baupläne und -skizzen, originale Möbel, Fotoalben und frühe Privatfilme stellen für die Forschung einen unschätzbaren Wert dar.
- Objekt-Planung: Sowohl die Gebäude als auch Einrichtungsgegenstände, Garten-Ausstattung und Infrastruktur wie Straßenlampen oder Telefonzelle werden benötigt. Viele historische Objekte befinden sich schon in den Museumsmagazinen, für weitere Ausstattungsteile sind Spenden der Bevölkerung und gezielte Ankäufe unerlässlich.
- Bau-Planung: Eine neue Baugruppe wie die Königsberger Straße aufzubauen, erfordert viele Vorarbeiten von Architekten und Ingenieuren und beinhaltet unter anderem detaillierte Zeit- und Kostenkalkulationen und Bauanträge.
- Kommunikation: Bereits während der ersten Planungen findet eine regelmäßige und fruchtbare Kommunikation mit Vertriebenen, Projektpartnern und Geldgebern, aber auch der Öffentlichkeit statt.

Das erste Gebäude – ein typisches Siedlungshaus

Der größte Objekt-Neuzugang am Kiekeberg seit langem ist ein Siedlungshaus von 1953, das mitsamt seiner Originalausstattung ins Museum geholt wird. Erbaut wurde es in Selbsthilfe von einem Ehepaar, das aus Ostpreußen fliehen musste und sich im Landkreis Harburg eine neue Existenz aufbaute. Als Museumsobjekt wird es die Lebensumstände um 1955 darstellen.
Mit ihrer uniformen, eingeschossigen Bauweise mit Spitzgiebel prägten die Siedlungshäuser das Erscheinungsbild der Dörfer nachhaltig.

Die Forschung

Schon seit 2005 forscht das Freilichtmuseum in Zusammenarbeit mit Universitäten zum Thema „Leben in der Nachkriegszeit“, zeigt entsprechende Sonderausstellungen und publiziert Forschungsergebnisse. Große Unterstützung erfuhr und erfährt die wissenschaftliche Arbeit durch das Kreisarchiv des Landkreises Harburg.
Anfang 2016 gründete das Freilichtmuseum am Kiekeberg mit dem LVR-Freilichtmuseum Kommern und dem Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim den Forschungsverbund „Von der Nissenhütte bis zum QUELLE-Fertighaus. Alltagsleben im ländlichen Raum nach 1945“. Im Oktober wurden die ersten Forschungsergebnisse auf einer Tagung diskutiert.

Im Wohnheim Wennerstorf haben 13 Menschen mit Behinderungen eine Heimat gefunden. Seit der Eröffnung des Wohnheims 2008 haben Bewohner und Betreuer eine persönliche Atmosphäre etabliert. Und es entwickelt sich kontinuierlich weiter: Seit Frühjahr pflegt eine Gartengruppe den eigenen Zier- und Nutzgarten.

Die Gartengruppe bei Frühlingsarbeiten im eigenen Garten.

Im Mai begrüßte das Wohnheim einen besonderen Gast: Cornelia Rundt, niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Sie informierte sich vor Ort über die Belange von Menschen mit Behinderungen und ihre Lebenssituation. Besonderes Interesse zeigte sie an dem integrativen Ansatz vom Leben und Arbeiten in einem Dorf: Ihren Möglichkeiten und Interessen entsprechend arbeiten einige der Heimbewohner in der Nachbarschaft auf dem Museumsbauernhof Wennerstorf – so wie es früher üblich war.

Ministerin Cornelia Rundt tauschte sich im Wohnheim mit Museumsdirektor Rolf Wiese und Landrat Rainer Rempe aus (v.l.).

6
Flüchtlinge in Beschäftigung

1
neues Heimeltern-Paar

1
neues Trampolin aus der „Aktion Glückspfennig“

3.008
Besucher beim Kreisseniorentag „Abenteuer Alter“

Die 80.000 Bände der Bibliothek des Freilichtmuseums zogen in neue Räume. Auf 200 qm wurden 920 m Regale eingebaut.

Die Museen sind attraktiv bei jedem Wetter. Radio- und Fernseh-Journalisten berichten über alle Facetten der Museumsarbeit.

Übergabe der Handdruckspritze durch den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Kirchsteinbek von 2002 e. V. vorm Feuerwehrmuseum Marxen.

merken!

Fördervereinsfest am 29. Juli 16

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg war Gastgeber der Jubiläumsfeier zu 50 Jahre Museumsverband Niedersachsen und Bremen. Geschäftsführer Hans Lochmann und Dr. Frauke von der Haar (erste stellvertretende Vorsitzende) gratulierten Museumsdirektor Prof. Dr. Rolf Wiese zur Wahl zum ersten Vorsitzenden.

Landarbeit wie vor 200 Jahren. Die Gelebte Geschichte 1804 nach dem Heu machen.

Geschichte und Moderne schließen sich nicht aus: Die Firma ISEKI schenkt der Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg einen Elektrotransporter. ISEKI-Marketing-Leiter Oliver Sticht übergibt den Schlüssel an Stiftungs-Geschäftsführerin Carina Meyer.

Kultur in unseren Händen

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg ist das kulturelle Zentrum der Region und nimmt die vom Landkreis Harburg übertragenen Kulturaufgaben wahr.

Der Blaue Löwe, Kulturpreis für den Landkreis Harburg, wurde in seinem zwölften Jahr im Bereich Fotografie vergeben. Ausgezeichnet wurde Fotojournalist Antonino Conderelli mit seiner künstlerischen Annährung an die Lebenswelt in dem als Problemgebiet titulierten Albert-Schweitzer-Viertel in Winsen. Er erhielt bei der feierlichen Ehrung die begehrte „Blauer-Löwe-Statue“ und ein Preisgeld von der Stiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude.

Der Kulturlandkreis Harburg verbindet bereits seit sieben Jahren Kulturschaffende aus allen Sparten miteinander. Seit sechs Jahren findet ein Kultursommer statt, der entsprechenden Veranstaltungen eine gemeinsame Plattform gibt – 2016 unter dem Motto „Grenzenlos“. Erstmals wurden explizit Kinder- und Jugendveranstaltungen und Workshops eingeführt. Der Kultursommerpreis für besonders kreative Aktionen, dotiert durch die Stiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude, wurde an zehn Kulturveranstaltungen vergeben.

Bereits zum zweiten Mal gastierte das Musikfest Bremen am Kiekeberg. Die Kulturveranstaltungen spiegeln die Vielfalt in den Museen wieder: Plattdeutsches Theater, Wein-Abend mit Lesung, Konzert eines Symphonie-Orchesters, Chorabende, Literaturfest, plattdüütsche Wiehnachtsmusik und Familienkonzerte.

Zwischen Dampf und Diesel: SymphonING, das Orchester der TU Hamburg-Harburg, gastiert seit Jahren im Museum.

Lebendige Kultur fasziniert.

2
Lesungen im Mühlenmuseum Moisburg

316
Gäste bei den Konzerten des Musikfests Bremen

298
Besucher beim Plattdeutschen Theater

871
Besucher bei den Familienkonzerten am Kiekeberg

Aus dem Förderverein

Der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg e. V. ist der starke Rücken des Museums: Er fördert finanziell, mit Tatkraft, persönlichem Einsatz und Ideen.

Viel Einsatz zeigen die 320 Ehrenamtlichen des Fördervereins mit 26.000 Arbeitsstunden in den Museen. Im Freilichtmuseum am Kiekeberg können sie nun die Gäste in und vor einem neuen Raum bewirten: An die „Spielwelten“-Ausstellung angrenzend wurde der multifunktionale Kreativraum zwei gebaut. Mit 80 qm Fläche dient er hauptsächlich für Schulklassen-Programme. An Aktionstagen nutzt ihn der Förderverein als neues „Kuchenzelt“.

Es gibt vielfältige Bereiche, in denen sich Ehrenamtliche engagieren und ihre speziellen Interessen und Kenntnisse einbringen. Neu konstituiert hat sich die Technik AG, in der 14 Ehrenamtliche alte Traktoren und Dampfmaschinen aufarbeiten. In der neuen Garten-Gruppe pflegen Freiwillige unter der fachmännischen Anleitung des Museumsgärtners die historischen Gärten und bereiteten die Ausstellung „Aufgeblüht. Norddeutsche Gartenkultur“ vor, die 2017 zu sehen ist.

Eine Statistik erfreut den Förderverein besonders: Die Anzahl der Mitglieder steigt beständig. Ende 2016 sind 11.900 Menschen Mitglied im Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg e. V.

Auch im Jahr 2016 hat der Förderverein 150.000 Euro zum Stiftungskapital der Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg hinzugeben können. Damit fördert er die Sicherung der Museen für die Zukunft.

Beim Fördervereinsfest 2016: Carina Meyer, Rolf Wiese, Heike Meyer und Heiner Schönecke (v.l.)

Ein neuer Ort für die Gastlichkeit des Fördervereins – das neue „Kuchenzelt“.

1.100
Feiernde beim Fördervereinsfest

1
frisch renovierter Lehmbackofen

1
Spielzeug-Dampffeuerwehr aus Blech von 1900 als Exponat gekauft

300 l
Erbsensuppe beim Fördervereinsfest verbraucht

Aus dem Förderverein

Der Förderverein ist Verpächter der Museumsgastronomien „Stoof Mudders Kroog“ und „RöstereiCafé Koffietied“. Für besseren Service und eine schönere Atmosphäre im Gastraum erhielt der Museumsgasthof Stoof Mudders Kroog einen Anbau.

Der Förderverein kümmert sich stetig auch um sein eigenes Museum, den Museumsbauernhof Wennerstorf: In diesem Jahr wurde das Reetdach des Haupthauses gründlich überholt, sowie der Backofen von innen neu verstrichen und ausgebessert.

Fachgerechte Instandsetzung vor dem Saisonauftakt im Museumsbauernhof Wennerstorf.

Museumsfachleute aus allen Museumssparten kommen zu den Museumsmanagement-Tagungen zusammen.

Alle zwei Jahre richtet der Förderverein des Freilichtmuseums zusammen mit dem bundesweiten Arbeitskreis Museumsmanagement, der seinen Sitz im Freilichtmuseum hat, eine Museumsmanagement-Tagung aus. „Zwischen kulturellem Reichtum und knappen Kassen. Perspektiven der Museumsfinanzierung“ hieß die Tagung 2016, an der 110 Museumskollegen aus den deutschsprachigen Ländern teilnahmen.

Die alte Haidmärker-Brennerei aus Salzhausen, vom Förderverein aufgebaut, zeigt mit einer Ausstellung das Brennerei-Wesen in der Lüneburger Heide. Bis Anfang 2016 stellte der Verein auf der historischen Anlage Brände nach alten Rezepten her. Aufgrund der sich zuspitzenden Konkurrenzsituation auf dem Spirituosenmarkt und zunehmenden technischen und formalen Auflagen konnte die Brennerei nicht mehr wirtschaftlich arbeiten, der Brennprozess wurde eingestellt. Die Brennerei steht Museumsbesuchern weiterhin, auch mit speziellen Führungen, zur Verfügung. Die Traditionsbrände sind weiterhin im Museumsladen erhältlich.

14.466 km
Anreise des Brautpaares zur Hochzeitsfeier im Historischen Tanzsaal

5
neue Fach-Publikationen

15
Referenten bei der Museumsmanagement-Tagung

11.300
Brote in der Museumsbäckerei gebacken

Aus den Außenstellen

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg verfolgt das Konzept des dezentralen Museums: Zwölf Außenstellen pflegt es im Landkreis Harburg – und lässt damit die Kultur im Dorfe.

Im Mühlenmuseum Moisburg wurde ein neuer Veranstaltungsraum im Erdgeschoss erschlossen: Für Besucher ist er nun leichter erreichbar. Er bietet Platz für 60 Personen.

Das Feuerwehrmuseum Marxen ist um eine Attraktion reicher: Die Freiwillige Feuerwehr Kirchsteinbek überließ ihm ihre restaurierte und voll funktionsfähige Handdruckspritze. Die Zwei-Zylinder-Handdruckspritze von 1903 wurde, ebenso wie die bereits im Museum vorhandene, im Unternehmen Louis Tidow in Hannover gebaut. Beide Handdruckspritzen sind in Aktion zu sehen, bei Veranstaltungen im Museum, auf Feuerwehrtreffen und auf Wettkämpfen.

Die Ausstellung „Einer für alle, alle für einen! Genossenschaften auf dem Land“ im Agrarium zeigte, wie innovativ das neue, solidarische System Genossenschaften im 19. Jahrhundert war und wie es sich bis heute weiterentwickelte. Die Ausstellung wurde ermöglicht durch die Stiftung Genossenschaftliches Archiv, die Volksbank Lüneburger Heide eG, die Stader Saatzucht eG, die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken, die Raiffeisen-Stiftung und das Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Junge Gemüsepflanzen in Bioland-Qualität sind ein Verkaufsschlager auf dem Museumsbauernhof.

Genossenschaftsausstellung als Gemeinschaftsprojekt: Prof. Dr. Rolf Wiese, Dr. Kai Rump, Ralf Löhden, Dr. Martin Kleinfeld, Heike Meyer, Michael Grosse-Brömer, Gerd-Ulrich Cohrs (v.l.)

Die selbstgezogenen Jungpflanzen sind ein besonderer Erfolg im Museumsbauernhof Wennerstorf: 2015 wurde das Gewächshaus installiert, schon im ersten Jahr konnten u. a. qualitativ hochwertige Tomaten-, Grünkohl- und Salatpflanzen alter Sorten verkauft werden.
Die Arbeit im Museumsbauernhof wurde von vier Flüchtlingen unterstützt.

70
Küken des gefährdeten Ramelsloher Huhns, gelber Farbschlag, geschlüpft

1.
Kunst- und Genussmarkt im Museumsbauernhof

12.421
Archivalien im Kreisarchiv

53
Mal neues „Hofvergnügen“-Programm für Kinder veranstaltet

Wir sind in der Region zu Hause

Die Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg und der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg e. V. fördern die Kultur und bewahren die Geschichte. Deshalb erhalten sie Kulturdenkmäler vor Ort, führen Archive und unterstützen die regionale Kulturarbeit.

Freilichtmuseum am Kiekeberg

Museumsbauernhof Wennerstorf

Mühlenmuseum Moisburg

Feuerwehrmuseum Marxen

Kreisarchiv des Landkreises Harburg
Genossenschaftliches Archiv
Ziegelei Rusch
Stellmacherei Langenrehm
Obstanlage Ramelsloh
Obstanlage Ohlendorf
Sägewerk Wulfsen
Transformatorenhaus Putensen
Schlauchturm und Spritzenhaus Salzhausen
Widderanlage Gödenstorf
Rieselwiesen Jesteburg
Kulturlandkreis Harburg

Impressum

Jahresbericht 2016
Herausgeber: Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg, Am Kiekeberg 1, 21224 Rosengarten-Ehestorf
(0 40) 79 01 76-0 www.kiekeberg-museum.de
Redaktion: Marion Junker
© 2016 Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg, Rosengarten